

09 Nach Hause

10.04.2013, Mittwoch

In unseren letzten Reisetipps haben wir die Tour bis **Vila Real de Santo António** <http://goo.gl/maps/IVc19> am östlichen Ende der Algarve beschrieben, nun drehen wir ab nach Norden.

Vor dem Start bummeln wir aber erst noch durch den hübschen Park, der parallel zum Fluss verläuft, gehen auf der anderen Seite zurück, wo ein Lokal dem anderen folgt.

Es gibt nicht viele Gäste zu dieser Jahreszeit, die Kellner warten auf der Strasse.

Dann erledigen wir unsere sanitären Belange und fahren weiter nach **Alcoutim**, auch wieder am Rio Guadiana. Gleich drüben auf der anderen Flussseite liegt der hübsche spanische Ort **Sanlúcar de Guadiana**, dessen weisse Häuser sich den Hang vom Ufer her hochziehen, besonders reizvoll am Abend, wo die Lichter wie ein Christbaum herüberleuchten.



Menhire inmitten eines Blütenmeeres

11.04.2013, Donnerstag

Nächstes Ziel ist Mina de São Domingos, das uns schon viele Reisende wegen seiner reizvollen Lage ans Herz gelegt haben. Auf einer Nebenstrecke verlassen wir Alcoutim nach Mertola über das kleine Afonso Vicente. Auf der Strecke sehen wir uns *Menhire* an, die in früheren Zeiten mystische Bedeutung hatten.

Mertola erweist sich als reizvoller sehenswürdiger Ort. Wir parken ausserhalb an der grossen Brücke und laufen dann zur Festung, die



Mertola, Mesquita

jedoch zurzeit wegen Renovierungsarbeiten nicht besichtigt werden kann. Gleich daneben befindet sich aber die interessante Kirche Mesquita, die auf einer ehemaligen Moschee basiert und vor deren Mihrab (Gebetsnische Richtung Mekka) sich heute eine Marienstatue und der Altar befinden. Sehr schön ist das Innere, das uns besonders durch seine Rundbögen sehr an verschiedene Moscheen erinnert. Die Umwandlung zur christlichen Kirche hat man damals einfach durch

Hinzufügen eines Glockenturms gemacht.



Mertola, Marienstatue vor ehemaligem Mihrab

Wir erreichen **Mina de São Domingos**

<http://goo.gl/maps/9NkPf>, wo der Kupferabbau 1966 eingestellt wurde und nun zahlreiche kontaminierte Flächen und Gebäude übrig sind. Morgen wollen wir den Ort und die ehemaligen Anlagen besichtigen. JackyBlue steht auf dem wunderschönen Stellplatz der Ortsverwaltung an der Praia Fluvial, dem Ufer des Stausees Tapada Grande.



Mina de São Domingos, alte Minenanlagen

12.-14.04.2013, Freitag bis Sonntag.

Der Platz ist ideal, auch nicht zu voll, zurzeit stehen 12 WoMo's hier, meistens Engländer und Franzosen. Einige Hundert Meter weiter hat die Stadt sogar eine komplette kostenlose WoMo-Servicestation eingerichtet. Zusammen mit Karla und Ralf, die wir hier wieder getroffen haben, besichtigen wir die alten Minenanlagen und essen anschliessend im Restaurant São Domingos,



wo das Essen zwar gut ist, wir aber lange 1½ Stunden warten müssen. „Eine Frau aus der Küche ist krank geworden“, sagt der Wirt. Wir essen Fisch, Bärbel Bacalhau, den gesalzenen Stockfisch, ich eine andere Sorte, alles vom Grill, dazu einen Rotwein der Region..

Mina de São Domingos, kontaminierter Abwassersee

Von den Minenanlagen ist nicht mehr viel zu sehen, aber den Abwassersee gibt es noch, in dem das dunkle kontaminierte Wasser von steilen verschiedenfarbigen Felswänden eingerahmt wird. Eine Tafel informiert über die verschiedenen Gesteinsschichten und ihren Metallgehalt. Wie wohl hier das Eindringen dieser giftigen Flüssigkeiten ins Grundwasser bekämpft wird? Wir tanken hier lieber kein Trinkwasser, obwohl das sicher



von weiter her gebracht wird.

Der gesamte Ort besteht aus Bergarbeiterhäuschen, deren Einrichtung im Museum „Casa do Mineiro“ gezeigt wird, das aber leider heute geschlossen ist.

15.04.2013, Montag

Das Museum hat geöffnet und wir können uns die typische Einrichtung der

Minenarbeiterhäuser ansehen. Ein grosses Bett mit Nachtwäsche, ein Waschtisch wie bei uns in früheren Zeiten und verschiedene Küchengeräte und Geschirr sind zu sehen. Zum Schluss bekommen wir noch ein Geschenk, über das wir uns sehr freuen: Eine DVD mit der Geschichte der Mine.



Pulo do Lobo,

Wir machen einen kleinen Abstecher zum beeindruckenden *Pulo do Lobo*, einer Engstelle des Gardiana, der sich hier durch eine Felsenschlucht schlängelt und auch einen Wasserfall bildet.

Nächstes Ziel ist dann die kleine Stadt **Serpa**, wo es wieder ein mächtiges Castillo, mehrere Kirchen und typische alte Häuser zu sehen gibt. Auch hier findet sich, wie inzwischen sehr häufig in Portugal, wieder ein Chinaladen, wo es schwer fällt, ohne einen getätigten Einkauf wieder rauszukommen.

Wir beenden den Tag am Stausee *Barragem de Alqueva*, stehen oberhalb des Ufers beim kleinen Dorf Estrela <http://goo.gl/maps/8dsfU> und blicken über den grossen See. Eine Kuhherde lässt ihr Glockengeläute hören um uns herum.



16.04.2013, Dienstag

Die Nacht war ganz ruhig, morgens weckt uns das Geläut der Kühe, lauter weisse Kühe, die bereits um JackyBlue herum am Fressen sind. Das wäre doch ein tolles Bild, denke ich und mache mich, noch im Schlafanzug auf den Weg. Kühe entleeren ihren Darm nicht an bestimmten Stellen, so dass man immer damit rechnen muss, auf eine grüne Bombe zu treten, was mir auch prompt passiert. Nicht nur am Rand, nein, ich trete mitten hinein in das halbflüssige Ding, das da mitten auf der Piste zum Ufer liegt.

So eine Scheisse, im wahrsten Sinne des Wortes! Wir fahren weiter, besichtigen kurz in **Mourão** die grosse Burganlage und nehmen dann Kurs auf **Juromenha** am Guardiania, wo es, wie hier fast in jedem grösseren Ort, auch wieder eine grosse Burg gibt, von der aus man über den breiten Fluss hinüber nach Spanien am anderen Ufer blickt. Wir können uns gut vorstellen,



Juromenha am Guardiania



wie man die feindlichen Nachbarn von hier aus beobachtete und auf einen eventuellen Zwischenfall vorbereitet war.

In der Burganlage sehen wir uns auch die *grosse Kirche mit ihren schönen Säulen* an und stellen uns dann für die Nacht auf den Parkplatz davor. Hier ist es ruhig, aber leider lässt die Kirche alle 15 Minuten eine Tonfolge ähnlich Big Ben hören und zur vollen Stunde ertönt ein Glockenspiel, ich weiss noch nicht, ob das die ganze Nacht so gehen wird.

17.04.2013, Mittwoch

In der Früh noch mal kurz in die alte Burg, Bärbel sieht sich die Kirche mit den Säulen an, dann geht es weiter.

Nur ein kurzes Stück, dann sind wir in Spanien. Zuerst führt die schnurgerade Fernstrasse EX100 bis **Caceres**, dann geht es auf der kostenlosen Autovia weiter. Die Geschwindigkeit von 80 kmh kommt uns auf der Autobahn eher langsam vor, aber JackyBlue ist nicht für höhere Reisegeschwindigkeit konzipiert, dafür hat er aber wieder andere Vorzüge.

Bei **Alaejos** <http://goo.gl/maps/uJJ8B> fahren wir ab und finden eine Wiese östlich des Ortes am Ortsrand. Keiner interessiert sich für uns. Bärbel hat wieder tolles Essen gemacht: Schweinelende mit Kartoffeln und Gemüse.

18.04.2013, Donnerstag

Die weitere Strecke bis Deutschland soll ungefähr so verlaufen wie die Hinfahrt, wir wollen also auch noch Blaye anfahren, wo samstags immer ein schöner Markt stattfindet. Heute fahren wir bis **Vitoria**, stellen uns wieder auf den Parkplatz am Parque Provincial Garaio. Hier ist es schon deutlich kälter als in Alaejos gestern Abend, wo es noch richtig heiss war.

19.04.2013, Freitag

Es geht durch die Berge, dann sind wir relativ schnell in San Sebastian <http://goo.gl/maps/9L4u8>. Erstaunlicherweise treffen wir diesmal in Frankreich nicht auf ein 3,5 to- Hindernis, auch die Umfahrung von Bordeaux klappt trotz einiger Abschnitte mit zähem Verkehr ganz gut, so dass wir gut vorankommen und gleich weiter bis Blaye fahren. Dort angekommen, erwartet uns eine Überraschung auf dem Stellplatz: Es sind sehr viele WoMo's hier, fast alles Franzosen, und wir müssen zum ersten Mal in der zweiten Reihe parken.

20.04.2013, Samstag

Wir sind immer wieder überrascht, mit welcher Geschwindigkeit die Marktleute ihre teilweise aufwändigen Stände errichten, gestern Abend war hier noch nichts zu sehen. Bei einem der Metzger kaufen wir zwei Kammstücke, zusammen 670 Gr, 200 Gr. Pastete nach Bauernart (wir bekommen noch 160 Gr. von einer anderen Sorte dazu geschenkt, wie wir später merken), 4 Scheiben Fisch für „Fisch auf Gemüse“, Meeresfrüchteragout (445 Gr. für 6,15 €), 2 Stangen Porree für -,73 € und 1 Zucchini für -,33 €.

Über eine Nebenstrasse passieren wir St. Christolet de Blaye und erreichen wieder die N10 und damit dieselbe Strecke, auf der wir im Herbst gekommen sind.

Nun haben wir nur noch wenige Tagesetappen vor uns bis sich der Kreis in der Oberpfalz schliesst und wir zu Hause sind.

Zum Abschluss nun noch ein kurzes **Resümee**:

Es war trotz häufig nicht optimalem Wetter eine sehr erholsame Reise durch wunderschöne Landschaften in purer, oft wenig berührter Natur, die neben zahlreichen Besichtigungen auch genügend Zeit für ausgedehnte Spaziergänge, meistens am Meer, liess. Bei den Höhepunkten finden sich die tollen Landschaften der Algarve und der Serra de Monchique, die vielen Burgen und Kirchen und, nicht zu vergessen, die bunten Märkte mit ihren lebendigen Einkaufsmöglichkeiten. Es war keine aufregende Reise, es war eine empfehlenswerte Überwinterungstour, die wir sicher nicht zum letzten Mal gemacht haben.